

Predigt

Thema: Gottesdienst zum 2. Advent
Bibeltext: Lukas 21,28
Datum: 05.12.2010
Verfasser: Pastor Lars Linder

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde,

wir hören auf das Gotteswort zur heutigen Predigt, das wir schon zweimal im Laufe dieses Gottesdienstes gehört haben. Lukas 21, Vers 28:

Sehet auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

Sehet auf! Erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

Ist das, eine billige Parole? Kopf hoch, alles halb so schlimm, wird schon wieder? Nein, dieses Gotteswort ist weder billig, noch alles halb so schlimm, noch: wird schon wieder! Sondern, dieses Gotteswort ist teuer.

Weil, es ist wirklich schlimm und: Es muss alles anders werden.

In der Lesung (Lukas 21,25–28), die wir eben als Hinführung zur Predigt gehört haben, da hieß es: Die Menschen, so sagt Jesus, die Menschen verzagen vor dem Brausen und dem Wogen des Meeres.

Eine Bildersprache, die für uns ganz seltsam anmutet. Weil wir – jedenfalls behaupte ich mal – bei „Meer“ an Urlaub denken, an Weite, an tolle Stimmung, an einen glänzenden Sonnenuntergang, an Entspannung, an was weiß ich!

Biblich, ist „Meer“ das Symbol für Chaos! Für das Austoben des Bösen! Für Anarchie! Alles Ungezügelmte an Kräften, die gegen das Leben stehen, können sich ausbreiten.

Und darum – Sie erinnern sich vielleicht vor zwei Wochen in der Predigt, da es hieß es bei Offenbarung 21: Das Meer ist nicht mehr! Alle Chaosmächte, alle lebensfeindlichen Mächte, alles Böse, wird von Gott beseitigt, am Ende der Zeit.

Darum, noch einmal, Jesus sagt also, die Menschen verzagen angesichts des Brausen und Toben des Meeres. Die Menschen verzagen, weil sie sehen, dass das Böse, die lebensfeindlichen Mächte, dass sie sich ungezähmt austoben können.

Und die Menschen verzagen.

Menschen verzagen, wenn sie sehen, dass Menschen andere aus lauter Mordlust umbringen. Wie die zwei jungen Teenager im südlichen Niedersachsen ihr Leben verloren haben, weil da jemand aus Mordlust getötet hat.

Menschen verzagen, wenn sie den Terror wahrnehmen, bzw. die Terrordrohungen wahrnehmen.

Menschen verzagen, wenn sie feststellen, dass in den letzten 10-20 Jahren die Zahl der Menschen, die wirklich arm sind und die hungern, sich verdoppelt hat.

Menschen verzagen angesichts immer zunehmender Christenverfolgung! In Nordkorea, im Iran und Irak, Indonesien, Sudan.

Menschen verzagen, weil sie wahrnehmen, das Klima wandelt sich ja wirklich! Überschwemmungen nehmen zu, Erdbeben nehmen zu, das Wetter hat immer mehr Kapriolen. Es wird alles unberechenbarer.

Menschen verzagen, wenn sie wahrnehmen, dass jedes Jahr hunderttausende von jungen Mädchen und Frauen aus Osteuropa nach Westeuropa eingeschmuggelt werden, um Prostitution zu betreiben.

Menschen verzagen, wenn sie merken, Mirko aus Grefrath ist immer noch nicht gefunden. Und die Eltern warten, hoffen, leiden und bangen.

Menschen verzagen, weil sie im eigenen Leben so schmerzhafteste Leiderfahrungen durchmachen, das sie nicht mehr ein noch aus wissen.

Menschen verzagen, weil das Böse sich ungezähmt ausbreiten kann.

Und die Menschen vergehen vor Furcht und in Erwartung der Dinge, die da kommen sollen.

Diese Naturkatastrophen, dieser Terror, Kriege, Verfolgung, Missbrauch, Tod...

Ob in der großen weiten Welt oder im persönlichen Umfeld. All das macht uns ganz schmerzhaft bewusst: Wir haben unser eigenes Leben und auch das Leben in dieser Welt letztendlich nicht in der Hand. Wir können nicht letztendlich darüber verfügen.

Wir merken: Unsere Macht ist begrenzt! Und wir merken, das Leben ist vergänglich! Und wir merken, dass die ganze Erde, aber auch wir selbst, hin und her gerissen sind, von Leid, wie auch freudevollen Erfahrungen... aber das wir spüren: Irgendwie können wir das nicht festhalten.

Und die Frage, die die Menschen umtreibt und die Frage, die Jesus hier schon stellt ist: Was kommt denn dann am Ende der Zeit, wie wird das ausgehen? Wird alles in die Brüche gehen, wird uns diese Welt um die Ohren fliegen? Zerbricht mein kleines Leben, einfach so?

Was kommt denn dann? Kommt da das Nichts? Kommt da Hölle, Gericht, oder kommt da Leben, das Paradies? Oder kommt da die Wiederkehr aller Dinge, dieses Mal bin ich ein Mensch, beim nächsten Mal ein Wurm oder eine Kuh....

Oder kommt da Nirwana, was wird am Ende der Zeiten geschehen, wird abgerechnet?

Jesus sagt: Ihr, meine lieben Jünger, es werden Zeichen geschehen.

Zeichen sind Hinweise, Wegweiser, Orientierungshilfen. Zeichen, sagt Jesus, die nicht dazu da sind, dass ihr meine jetzt Jünger anfangen sollt zu rechnen: Wann kommt das denn, wann ist denn Ende der Zeit? Können wir ein Datum nennen?

Es geht Jesus bei dem, was er hier sagt, nicht darum, dass wir fragen: wann wird das denn sein? Sondern darum, dass wir fragen: wie wird das sein?

Es geht Jesus nicht darum, dass wir fragen: wann wird das kommen? Sondern dass wir fragen: wer wird da kommen?

Zeiträume, ein Datum ist hier nicht im Blick.

Jesus geht es darum, dass wir klar sehen, wer da kommt und was da kommt – und das wir deshalb aufgerichtet leben können.

Ja, das Böse tobt sich aus! Ja, euer Leben ist begrenzt. Ja, diese Welt ist der Vergänglichkeit unterworfen und deshalb, weil das alles so ist und so geschehen wird: Sehet auf! Erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

Denn der Menschensohn wird kommen, in einer großen Wolke voller Kraft und Herrlichkeit.

Das Stichwort Wolke ist ein stehendes Symbol im Alten, wie im Neuen Testament für die Gegenwart und Herrlichkeit Gottes. Gott ist also da!

Auch dann, wenn wir meinen, diese Welt fliegt uns um die Ohren. Auch dann, wenn wir glauben, dass lebensfeindliche Mächte anscheinend die Oberhand behalten.

Auch dann, wenn wir glauben, unser kleines Leben ist so zerbrechlich!

Gott ist da! Gott ist nahe!

Gott kommt seiner Schöpfung, seinen Geschöpfen, Gott kommt uns, kommt Ihnen, kommt mir, kommt Dir entgegen in seinem Sohn Jesus Christus.

Darum: Sehet auf! Erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

Wir alle haben das verfolgt, als nach den Sommerferien dieses große Drama im Bergwerk in Chile seinen Anfang nahm. 33 Bergleute verschüttet, zunächst überhaupt keinen Kontakt zur Außenwelt. Dann, eines Tages dieses Wunder, das dieser Zettel da ans Tageslicht kommt: Hier sind noch 33 Leute!

Dann langes Warten, bis der Versorgungsschacht gelegt worden war, dann langes Warten, bis der Rettungsschacht gebohrt worden war, dann langes Warten bis alle 33 nach oben, ans Licht gekommen sind.

Was für ein Moment, als diese Bergleute zum ersten Mal gemerkt haben, man hat uns entdeckt! Wir sind nicht allein! Kontakt ist da, zur Außenwelt.

Alle Niedergeschlagenheit, alle Todesangst war wie weggeblasen: Neuer Mut, neue Hoffnung – wir werden gerettet, Erlösung naht!

Erlösung naht! In Jesus ist Gott schon in diese Welt hineingekommen. In Jesu Leben hat Gott gezeigt: Ich bin für euch da. Und das Leben wird siegen! Der Sieg am Ostermorgen hat diese Grundsatzbedeutung: Das Leben wird siegen, nicht die Todesmächte werden siegen. Das Reich Gottes hat mit Jesus schon angefangen!

Und im Raum der Gemeinde, da wo Christen miteinander leben, da ist Gott da, da ist dieser Versorgungsschacht schon aufgebaut. Da ist Kontakt möglich, Gespräch möglich, Gebet, Bibellesen; Mensch und Gott in Gemeinschaft, in Kontakt, im Gespräch! Der Versorgungsschacht ist

aufgebaut; wir können gemeinsam Abendmahl feiern; dieses Essen, wo wir miteinander schon schmecken und sehen, das wird auf uns zukommen!

Gemeinde: Der Ort, wo Vorfreude ist, weil Schwestern und Brüder da sind, durch die Christus mir begegnet.

Sehet auf und erhebt eure Häupter!

Jesus sagt: Guckt, liebe Geschwister, nach vorne; erwartungsvoll!

Lasst euch von den aktuellen Situationen, seien sie noch so bedrückend, nicht fertig machen. Ich werde kommen; deshalb: die Erlösung naht.

Man wirft uns Christen immer wieder vor, wenn wir von dem Jenseits sprechen, vom Kommen Jesu, das wir Weltflucht betreiben. Dass das so eine Vertröstung ist auf später!

Hier ist aber beileibe keine Weltflucht gemeint.

Sondern Jesus hat ein ganz aktives Leben im Sinn! Hier und heute!

Hier und heute sich ganz bewusst einsetzen für Menschen in Not. Hier und heute ganz bewusst am Zeitgeschehen teilnehmen, wahrnehmen, was passiert, und sich engagieren für das Leben, für die Menschen, für die Freiheit!

Weil dieser Horizont da ist: Die Erlösung naht!

Als diese Bergleute, die da in Chile eingeschlossen waren, gemerkt haben: wir sind entdeckt, da kommt Rettung von außen. Da haben sie sich nicht schlafen gelegt, sondern sie haben das Leben organisiert. Sie haben unter Tage Strukturen aufgebaut. Sie haben einen Sprecher gewählt, sie haben einen Tagesablauf eingerichtet, haben die Nahrung geschickt verteilt, haben Sport getrieben. Haben das Leben bis zur Erlösung sinnvoll, verantwortbar, miteinander gestaltet, damit ein Miteinander möglich ist.

Sehet auf und erhebt eure Häupter!

Geht mit Rückrad, aufgerichtet durch diese Zeit! Auch wenn Anfechtungen da sind, die euch belasten, die euch niederdrücken, die euch müde machen.

Erlösung naht!

Sehet auf! Sehet nach vorne, hebt eure Häupter, weil eure Erlösung wirklich kommt!

Dieses Wort Erlösung wird in unserem Alltag an ganz interessanten, spannenden Stellen gebraucht.

Da ist ein Mensch schwer krank, hat eine lange Leidenszeit hinter sich, und dann sagen wir: es ist eine Erlösung, wenn er dann sterben darf!

Da haben Geiselnnehmer ihre Geiseln gekidnappt, über Wochen, Monate – und was für eine Erlösung, wenn diese Menschen dann gesund frei kommen.

Oder im Bereich des Sports, Niederlage auf Niederlage ist erfolgt. Man weiß schon gar nicht mehr, wo soll das enden, und dann endlich: Ein Sieg in der letzten Minute. Was für eine Erlösung für Trainer, Fans und Mannschaft.

Erlösung weil eine Zeit der Bedrückung, des Leidens, der Ungewissheit zu Ende geht! Darum: Erlösung!

Biblisch, noch ein weiterer Aspekt, Erlösung im Sinne von: Frei von versklavenden Mächten. Es gab ja damals zu Zeit Jesus Sklaven. Menschen die man auf dem Markt kaufen und verkaufen konnte. Und wer besonders großzügig war, kaufte einen Sklaven auf dem Markt und schenkte ihm die Freiheit! Erlöste ihn! Erlösung!

So sagt Jesus: Eure Erlösung naht – eure Leidenszeit als verfolgte Christen geht zu Ende. Eure Leidenszeit, wenn ihr feststellt: die Not in dieser Welt, die macht mir schwer zu schaffen. Eure Leidenszeit, wenn ihr merkt: meine eigene Situation mit schwerer Krankheit raubt mir alle Kräfte. Eure Erlösung naht auch für die, die darunter leiden, das Leute wie die Eltern von dem Mirko in Grefrath nicht wissen, wo ist ihr Kind. Ja, die Erlösung naht!

Die Erlösung naht, Jesus, der Menschensohn, er kommt!

Er kommt um seine Leute zu erlösen, um für sie einzutreten.

Dieses Wort Menschensohn kommt hier oft vor, im Neuen Testament, und wir haben uns daran gewöhnt, aber wissen manchmal gar nicht, was steckt eigentlich dahinter!

Der Menschensohn, das Wort nimmt unter anderem das Bild auf, von einer Gerichtsverhandlung. Und der Menschensohn ist in dieser Gerichtsverhandlung gleichzeitig Richter, Zeuge und Anwalt!

Jesus – der Menschensohn, er tritt als Anwalt für uns ein!

Jesus – der Zeuge, er sagt aus, zu unseren Gunsten!

Jesus – der Richter, fällt ein Urteil für uns, zum Leben!

Der Menschensohn kommt!

Leben und nicht Tod! Freiheit und nicht Strafe! Vergebung und nicht behaftet werden bei meinen Versäumnissen!

Darum, liebe Gemeinde, kommt alles darauf an, dass wir uns an diesen Jesus hängen, dass wir uns an diesen Jesus halten. Dass wir ihm glauben, dass wir ihm vertrauen. Dass wir nicht denken: Ich halte das schon selber durch, ich mache das schon; ich brauche keinen Fürsprecher; ich brauche keinen, der mir beisteht, ich brauche keinen Erlöser!

Wer sich auf sich selbst verlässt, der ist verlassen!

Und wer sich auf Jesus, diesen Menschensohn verlässt, diesen Zeugen, diesen Anwalt, diesen Richter, der ist gehalten, der ist getragen, der ist erlöst!

Jesus, er kommt! ER kommt!

Nicht wir müssen uns emporarbeiten, so wie die Bergleute in Chile keine Chance hatten, sich empor zu arbeiten. Sie waren darauf angewiesen, dass die Rettung von oben zu ihnen kommt! So kommt Jesus zu uns!

Wir sind darauf angewiesen, dass die Rettung von oben kommt! Jesus kommt! Und er kommt, weil er das Licht ist und nicht die Finsternis, weil er das Leben ist und nicht der Tod!

Jesus er kommt! Er kommt um endgültig sein Reich aufzurichten, um endgültig, sichtbar für alle Zeiten mit uns zusammen zu leben und bei uns zu sein!

Ja, er ist schon jetzt da! Ist schon jetzt unsichtbar unter uns, gegenwärtig, wir können mit ihm reden, auf ihn hören, können durch Schwestern und Brüder sein Wort vernehmen, seine Nähe erfahren!

Aber dann, wenn er sichtbar kommt, wird alles noch mal ganz anders. Ganz neu in dieser ungetriebenen Gemeinschaft mit ihm!

Und diese Spannung bis dahin müssen wir aushalten lernen. Das Leben bis dahin verantwortlich gestalten!

Darum sagt Jesus: Seht auf! Erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!

Amen.